

Entwicklungsziel:
artenreiche Flachland-Mähwiese
Biotop-Subtyp GU651E aus einer Ackerfläche
und
CEF Maßnahme Ersatzlebensraum Zauneidechse

Bestand der Ausgleichsmaßnahme solange der Eingriff besteht
 FI Nr 97 Beschreibung Bestand:
 Ackerfläche,
 im Norden ca. 25 m² Anteil an einer größeren Feldhecke

Herstellen von Ersatzlebensraum für die Zauneidechse

1500 m² als Magerfläche, gleichzeitig Flachland-Mähwiese
 Herstellen von 4 Eidechsenhabitaten
 im nördlichen Teil des Grundstücks
 2 Sommerquartiere und 2 Winterquartiere
 Eidechsenhabitat als möglichst unregelmäßige
 naturnahe Fläche anlegen, Durchmesser ca. 2,50 m,
 Entfernung der Habitate untereinander mind. 8 m
 Aushubtiefe für 2 Winterhabitate 80 cm,
 für 2 Sommerhabitate 40 cm
 Holzstämme und Holzreste, Längen 30 bis ca. 50 cm,
 Durchmesser 10 bis 30 cm ungeordnet in die Nordhälfte
 der ausgekofferten Habitate einbringen
 bis zur Oberfläche des umgebenden Bodens
 Eidechsenhabitat über dem Holz und
 auch in der noch nicht befüllten Südhälfte auffüllen
 mit sandig-kiesig durchlässigem Boden
 bis zur Höhe des umgebenden Geländes.
 Wurzelstubben einbringen, diese umdrehen,
 so dass der Stumpf nach unten zeigt und die Wurzeln nach oben,
 Stumpf in sandige Auffüllung und Schüttholz leicht eindrücken
 Habitat entlang der Nordseite als Hügel
 mit Rasensoden andecken,
 leicht Verdichten durch Andrücken mit der Schaufel
 der sandig-kiesige aufgefüllte Südteil des Habitats bleibt ohne Abdeckung.

beidseitig des Flurstücks Erdwall aus anstehendem Oberboden
 Höhe 30 cm, Basis 2,5 m,
 Oberseite Breite 0,5 m
 gegen Wasser- und Düngereintrag
 aus den benachbarten Flächen
 Der Wall wird aus ca. 6 cm
 Abtrag Oberboden aus der Gesamtfläche gebildet

FI Nr 97 Beschreibung Bestand:
 Ackerfläche,
 im Norden ca. 25 m² Anteil an einer größeren Feldhecke

Vorhandene
 Hecke , 25 m²,
 Bestandteil einer größeren Feldhecke
 auf den Nachbargrundstücken
 wird als Abschirmung erhalten

Grenze FI Nr. 97
 Gesamtfläche der Ausgleichsmaßnahme:
 2.910 m²
 davon Entwicklung einer
 artenreiche Flachland-Mähwiese
 Biotop-Subtyp GU651E
 auf 2885 m²

Entwicklungsziel: artenreiche Flachland Mähwiese Biotop-Subtyp GU651E
 aus einer Ackerfläche
 Unterhaltungszeitraum 25 Jahre

Vorarbeiten:
 Abtrag von ca. 6 cm Oberboden flächig, damit werden teilweise die Wurzeln der früheren Feldfrüchte entfernt. Auftrag eines Walls aus diesem Oberboden entlang der Ost und Westgrenze als Schutz vor Eintrag von Wasser und Dünger aus den benachbarten Grundstücken. Höhe des Walls 30 cm, Basisbreite 2,5 m, so dass sich relativ flache Böschungen ergeben. Kein Wall im Norden, dort wird eine frei wachsende Feldhecke auf 25 m² Fläche die Teil der Heckenbestände auf den Nachbargrundstücken ist, erhalten. Im Süden wird kein Wall notwendig, dort soll Wasser am Tiefpunkt ablaufen können.

Bodenvorbereitung für die Flachland-Mähwiesen:
 Der Boden wird im Winter mit Kreiselegge gelockert und eingeebnet, um eine gute Durchwurzelbarkeit zu gewährleisten. Im Frühjahr vor der Ansaat werden schnellkeimende unerwünschte Kräuter erneut auf diese Weise mechanisch bekämpft, um ein sauberes Saatbett zu bereiten. Wurzelunkräuter wie Quecke oder Distel werden mittels Egge herausgezogen und entfernt.
 Aussaat von geeignetem autochthonem Saatgut, auch der Wall wird angesät.
 Die Menge von 7 g/m² wird mit Füllstoff wie Strohhäcksel (nährstoffarm) auf eine Aussaatmenge von max. 10 g/m² bzw. 100 kg/ha aufgemischt. Dies erleichtert die gleichmäßige Aussaat und wirkt einer Entmischung der unterschiedlichen Samen entgegen. Die erhöhte Saatgutmenge von 7g /m², hilft, schneller eine dichte Krautschicht zu erreichen und aufkommende Gräser zu unterdrücken.
 Die Samen werden flach ausgebracht und nicht vergraben. Bei der Sämaschine werden Säschare und Striegel hochgestellt, um die Lichtkeimer nicht mit Erde zu bedecken. Anschließend wird das Saatgut angewalzt, um ausreichend Bodenkontakt herzustellen und die Wasserversorgung zur Einwurzelung zu ermöglichen.
 In den ersten Wochen bis zum Auflaufen der Samen darf die Fläche nicht austrocknen, daher wird bei beginnender feuchter Witterung gesät oder bewässert. Eine Schnellbegrünungskomponente wird mit zusätzlichen 2 g/m² beigefügt, um ein günstiges Kleinklima für die Keimung zu schaffen und ein Abschwemmen der Saat zu vermeiden.

Unkrautbekämpfung:
 Bereits im Mai wird ein Schröpschnitt vorgenommen werden, Schnitthöhe nicht tiefer als 5 cm, um Aussamen unerwünschter Gräser und Kräuter wie Melde oder Franzosenkraut, die noch im Boden vorhanden sein können, zu bekämpfen.

Pflege:
 Um die Fläche dauerhaft auszumagern, wird drei Mal im Jahr gemäht. Die erste Mahd erfolgt im Mai, die zweite Mahd nicht vor dem 1. Juli, um ein Aussamen der Kräuter zu ermöglichen, die dritte Mahd erfolgt im September. Das Schnittgut bleibt zur Trocknung auf der Fläche und wird danach vollständig entfernt. Während der Trocknung können Insekten flüchten und Samen ausfallen. Die dreimalige jährliche Mahd erfolgt so lange, bis eine ausreichende Aushagerung festgestellt werden kann.
 In den darauf folgenden Jahren erfolgt eine zweimalige Mahd pro Jahr, der erste Schnitt nicht vor dem 15. Juli, der zweite Schnitt nicht vor dem 15. September.

Wässern im Sommer ist nicht erforderlich. Es erfolgt regelmäßige Entfernung des Gehölzaufwuchses.
 Es wird keinerlei Dünger oder Pflanzenschutzmittel eingebracht.

Die Gesamtfläche von 2.910 m² der Feldhecke und Flachland-Mähwiese wird mit der Herstellung des Ersatzlebensraums von 1.500 m² für die Zauneidechse kombiniert. Die 4 notwendigen Eidechsenhabitats werden im höher gelegenen nördlichen Teil von FINr. 97 angelegt. Die Fläche ist durch ihre leicht geneigte Ausrichtung nach Süden, die Abschirmung im Norden mit einer frei wachsenden Feldhecke und die mageren Flachlandmähwiesen gut als Lebensraum für die Zauneidechse geeignet.

Es erfolgt ein Monitoring mit uNB nach den vorbereitenden Maßnahmen und danach im 1. Jahr, im 5. Jahr und im 15. Jahr und 25. Jahr, in Hinblick auf Erreichen des Entwicklungsziels artenreiche Flachland-Mähwiese und Lebensraum für die Zauneidechse.

Bestand der Ausgleichsmaßnahme solange der Eingriff besteht.



Luftbild M 1: 2000 Quelle: geoportal.bayern.de

Stadt Riedenburg

Bebauungsplan Nr. 62

"Neuenkehrsdorf - Ehemalige Pappenfabrik"

Ausgleichsmaßnahme AE3

Entwicklung einer artenreichen Flachland-Mähwiese

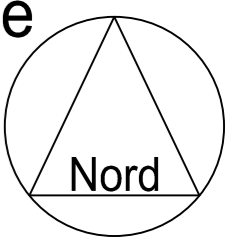
Biotop-Subtyp GU651E aus einer Ackerfläche

und

CEF Maßnahme Ersatzlebensraum Zauneidechse

FINr. 97

Gemeinde Riedenburg, Gemarkung Prunn



Maßstab: 1: 500

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

Datum: 27.07.23

Planverfasser:
 Landschaftsarchitektin Manuela Scheuerer
 Nürnberger Straße 61
 90762 Fürth
 Tel.: 0911 - 9749 160
 scheuerer.la@arcor.de